

# Konzeption



# Kindertagespflegeperson

Gina Gatterdam

in

36167 Silges

Sigildisstraße 22



**Kontakt:**

**0170 2988891**

**[ginagatterdam@gmx.de](mailto:ginagatterdam@gmx.de)**

# Inhalt

<b>1. Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Das bin Ich</b> .....	<b>5</b>
<b>3. Rahmenbedingungen</b> .....	<b>6</b>
<b>4. Eingewöhnung</b> .....	<b>7</b>
<b>5. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele</b> .....	<b>10</b>
<b>6. Bildungsangebote und Feste</b> .....	<b>13</b>
<b>7. Exemplarischer Tagesablauf</b> .....	<b>14</b>
<b>8. Mahlzeiten</b> .....	<b>15</b>
<b>9. Eltern - und Erziehungspartnerschaft</b> .....	<b>16</b>
<b>10. Portfolio</b> .....	<b>17</b>
<b>11. Erkrankung</b> .....	<b>17</b>
<b>12. Meine Qualifikationen</b> .....	<b>18</b>

## 1. Vorwort

Dieses Konzept richtet sich an alle Eltern, die eine qualifizierte Betreuung für ihr Kind suchen, sowie an alle offiziellen Stellen, die mehr über meine Arbeit erfahren möchten und um mich dann weiterempfehlen zu können.

Die Kindertagespflege gewinnt durch den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr sowie der Gleichstellung zu Krippe immer mehr an Bedeutung.

So kann sichergestellt werden, dass die Eltern durch eine qualifizierte Betreuung ihrer Kinder ihrer Arbeit nachgehen können.

Ich arbeite mit dem Fachdienst Kindertagespflege des Landkreises Fulda zusammen.

Durch die zeitgleiche Betreuung von bis zu 5 Kindern durch eine qualifizierte Kindertagespflegeperson ergibt sich eine hohe Bindungsqualität.

Das Alter der Tageskinder kann zwischen 8 Wochen und dem vollendetem 3. Lebensjahr liegen. In Ausnahmefällen biete ich auch die Betreuung für Kinder ab 3 Jahren an.

Wir Kindertagespflegepersonen arbeiten nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan. Dies bedeutet:

1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

### Kinderschutz

Während der Betreuungszeit habe ich die Verantwortung für die mir anvertrauten Tageskinder. Diese Verantwortung übertrage ich nicht auf andere Personen.

Kinder von jeglicher Form von Missbrauch, Vernachlässigung, Gewalt oder Ausbeutung zu schützen, ist mir ein wichtiges Anliegen.

Über die Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII bin ich informiert und handele dem entsprechend.

## Das besondere an meiner Kindertagespflegestelle

Kinder erweitern nicht nur ihre eigene kleine Welt, sondern lernen auch die Welt verschiedener Tiere kennen.

## Mein Bild vom Kind

Ein Kind ist selbst sein größtes Werkzeug.

Es kommt auf die Welt und hat so viel zum Lernen und entdecken.

Dabei brauchen die Kinder oftmals Hilfe von der erfahrenen Welt.

„Hilf es mir selbst zu tun“ sollte dabei das Motto sein.

Beim Kennenlernen der Welt darf das Kind sich frei entfalten und kann sich so beim Spielen viele Fähigkeiten aneignen.



## 2. Das bin Ich

Mein Name ist Gina Gatterdam und ich komme aus dem ländlichen Nüsttal Silges. Hier wohne ich mit meinem Mann und unseren beiden Jungs, geboren 2018 und 2022. Auch meine liebevolle Schwiegermama und Schwiegeroma wohnen mit im Haus.

Mein Mann arbeitet als Handwerker im Schichtdienst und ist somit auch Teil meiner Kindertagespflegestelle. Er ist keine weitere Bezugsperson für die Tagespflegekinder, aber ist hin und wieder präsent für die Kinder.

Er kümmert sich mit mir gemeinsam um unsere Tiere und erklärt den Kindern gerne etwas über die Landwirtschaft.

Wir haben Hühner, Schweine und Katzen.

Zudem kümmern wir uns mit um die Schafe vom Heimat und Geschichtsverein Silges.

Im Jahr 2014 habe ich meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin abgeschlossen und 2024 habe ich die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson absolviert.

Kinder haben schon immer einen großen Platz in meinem Herzen eingenommen. Vor allem die Kinder unter drei Jahren begleite ich voller Leidenschaft in ihrer Entwicklung.

Durch meine offene und liebevolle Art fällt es mir leicht auf die Kinder und deren Eltern zuzugehen und kann so das Vertrauen beider gewinnen.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie in der Natur.



### 3. Rahmenbedingungen

Meine **Betreuungszeiten** sind in der Regel:

**Montag bis Donnerstag**      **7:30 Uhr bis 15:00 Uhr.**

Meine Schließzeiten gebe ich im Oktober eines Kalenderjahres für das kommende Jahr an die Eltern weiter.

Ich betreue meine Tageskinder in unserem Zuhause.

In unserem Mehrfamilienhaus wohnen wir in der großen, teils offenen Dachgeschosswohnung.

Hier dürfen sich die Kinder überall frei entfalten. Auch ein extra Raum zum Schlafen steht für die Tageskinder zur Verfügung.

Draußen erwartet die Kinder ein großer Spielgarten mit anschließendem Spielwäldchen. Ein eingezäunter Hof lädt zum Fahrzeuge fahren ein.

Auch in unserem Gartenhaus dürfen sich die Kinder heimisch fühlen.

Hier werden wir im Sommer auch sehr viel Zeit verbringen.

→ Durch momentane Umbaumaßnahmen in unserem Haus beginne ich mit der Betreuung in unserem Gartenhaus.

Die Wege zu den Spielplätzen und zum Bolzplatz sind kurz.

In und um Silges gibt es für die Kinder einiges zu entdecken.



## 4. Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung eines neuen Tageskindes richte ich mich nach dem **Berliner Eingewöhnungsmodell**. Dieses stelle ich Ihnen gerne vor:

### Dreitägige Grundphase

Die Eingewöhnung im Berliner Modell bezieht **einen Elternteil** bewusst mit ein. Dieses Elternteil kommt für **drei Tage** mit dem Kind in meine Kindertagespflegestelle.

Elternteil und Kind bleiben circa **1-2 Stunden** und machen sich mit mir als neuer Bezugsperson und den Räumlichkeiten vertraut.

Obwohl der Elternteil sich nur passiv verhält, ist er **zu jedem Zeitpunkt anwesend** und bietet dem Kind dadurch **Sicherheit** → Sicherer Hafen für das Kind.

In dieser Phase nehme ich langsam Kontakt mit dem Kind auf und baue einen **ersten Bezug** zum Kind auf.

### Erster Trennungsversuch

In dieser Phase des Berliner Modells **verabschiedet** sich der Elternteil zum ersten Mal vom Kind. Er verlässt den Raum für 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe. Hier ist entscheidend, wie das Kind auf den Trennungsversuch **reagiert**:

- Variante 1: Das Kind reagiert **gelassen** oder nur mit kurzem Weinen auf den Abschied. Es lässt sich von mir **trösten** und findet schnell wieder ins Spielen zurück.
- Variante 2: Das Kind **weint** und lässt sich von mir **nicht trösten**. Es kann sich nicht wieder beruhigen und der Elternteil muss wieder zurückkommen.

Je nachdem, wie das Kind in der dieser Phase des Berliner Modells reagiert, dauert die Eingewöhnungszeit **länger** oder **kürzer**.

Ein erster Trennungsversuch findet nie direkt nach einem Wochenende statt.

### Stabilisierungsphase

In dieser Phase bauen das Kind und ich eine **gute Bindung** auf. Während die Eltern sich langsam zurückziehen, übernehme ich immer mehr die Betreuung des Kindes.

Je nachdem, wie das Kind in der vorherigen Phase reagiert hat, läuft diese Phase unterschiedlich ab:

- Variante 1: Am 5. und 6. Tag wird die **Trennungszeit immer länger**. Ich übernehme Schritt für Schritt das Wickeln der Kinder und andere fürsorgliche Aktivitäten für die Kinder.
- Variante 2: Die Beziehung zu mir wird **stabilisiert**, aber ein erneuter Trennungsversuch erfolgt **frühestens am 7. Tag**. Je nach Reaktion des Kindes muss die Eingewöhnungszeit auf mindestens 2 Wochen **ausgedehnt** werden.

### Schlussphase

In der letzten Phase des Berliner Modells verbringt das Kind mehrere Stunden **ohne Elternteil** bei mir in der Kindertagespflegestelle. Es hat mich als Bezugsperson anerkannt und lässt sich von mir trösten, wickeln und zum Beispiel auch füttern. Der Elternteil ist für **Notfälle** immer erreichbar, hält sich aber nicht mehr in der Kindertagespflegestelle auf.

### Gelungene Eingewöhnung

Eine Eingewöhnung nach dem Berliner Modell gilt dann als **gelingen**, wenn die Kinder

- sich in der Kindertagespflegestelle **sichtlich wohlfühlen**.
- sich von mir als Kindertagespflegeperson **trösten lassen**.
- **sozial integriert** sind.
- Neue **Kompetenzen erwerben**, Bildungsangebote nutzen und neue Herausforderungen bewältigen.

Bei der Eingewöhnung ist es mir wichtig, dass sie individuell ist und so auf jedes Kind angepasst verläuft.

Ein regelmäßiger und ehrlicher Austausch zwischen mir und den Eltern ist deshalb unerlässlich.

Um den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern dürfen sie einen vertrauten Gegenstand wie ein Kuscheltier oder das Lieblingsspielzeug mitbringen.

Den Eltern gebe ich die Möglichkeit ein „ICH BUCH“ zu erstellen.

Dieses Fotoalbum kann Fotos von dem jeweiligen Kind und von seiner Familie, von Freunden, Haustieren, Lieblingsspielzeugen und von Lieblingsorten enthalten.

Dieses Fotoalbum kann Trost spenden, wenn das Kind Heimweh hat.



## 5. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele

Den Kindern möchte ich die Natur und den artgerechten Umgang mit verschiedensten Tieren nahebringen.

Die Kinder können:

- verschiedene Pflanzen, Kräuter und Naturmaterialien kennen lernen
- einzelne Naturvorgänge bewusst erleben und sich damit bewusst auseinandersetzen, z.B. dem Pflanzenwachstum
- verschiedene Tiere und deren Lebensbedingungen kennen lernen
- einen bewussten Umgang mit der Umwelt entwickeln und Verantwortung für die Umwelt übernehmen
- Verantwortung für die Tiere übernehmen
- die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Farben erkennen und benennen
- ihre Sprachentwicklung fördern
- das Bedürfnis nach Bewegung erfüllen

### Soziale Kontakte

Kinder:

- treffen gleichaltrige Kinder
- entwickeln ein „Wir Gefühl“
- lernen zu teilen
- entwickeln Empathie gegenüber anderen
- erlernen Regeln und setzen sie um
- fördern ihre Konfliktfähigkeit
- üben einen respektvollen Umgang miteinander
- werden sensibilisiert für die Andersartigkeit oder des Andersseins und lernen achtsam damit umzugehen



## Sprachentwicklung

Kinder entwickeln:

- die Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen
- Interesse an Sprache und sprachlichen Botschaften
- Kontinuierlich den eigenen Wortschatz weiter zum Dialog
- aktiv zuhören zu können
- mit anderen in Kontakt treten zu können
- Freude und Interesse an Laut - und Wortspielen, Reimen und Gedichten
- vielfältige nonverbale Sprache (Mimik, Körpersprache ...)

## Starke Kinder

Kinder lernen:

- sich der eigenen Gefühle bewusst zu werden, sie zu akzeptieren und sie ausdrücken zu können
- dass man verschiedene Gefühle gleichzeitig erleben kann
- eigene Gefühlszustände mit Worten zu benennen und zu beschreiben und anderen mitteilen zu können, wie man sich gerade fühlt
- Unangenehme Gefühle zuzulassen und belastende Situationen aktiv und wirksam zu bewältigen
- Gefühle und Verhalten anderer Menschen zutreffend zu interpretieren und lernen, dass die anderen eigenen Gefühle, Wünsche und Gedanken haben können
- eigene Wünsche und Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen
- (Eigene) Grenzen und Regeln zu berücksichtigen
- Freundschaften mit anderen Kindern zu entwickeln



## Spiel

Im Spiel werden:

- die Entscheidungsfähigkeit, die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein entwickelt und gefördert
- Eigene Bedürfnisse erkannt und ausgedrückt
- Kreativität, Spontanität sowie Experimentierfreude entwickelt und erweitert
- Frustrationstoleranz erlernt
- Gruppenregeln erlernt und akzeptiert
- die Kommunikationsfähigkeit gefördert
- Konfliktfähigkeit und gegenseitige Rücksichtnahme entwickelt
- sozial - emotionale Kontakte aufgebaut
- Erfolgserlebnisse gespürt
- Kinder durch Beobachten und Nachahmen von anderen Kindern lernen

## Bewegungspädagogik

Die Kinder haben die Möglichkeit:

- sich mit ihren Mitmenschen, den verfügbaren Materialien und Räumlichkeiten auseinander zu setzen
- Bewegungsbedürfnisse zu erkennen
- Körpergefühl und Körperbewusstsein zu entwickeln, eigene körperlichen Grenzen zu erkennen
- motorische, soziale, sprachliche und kognitive Kompetenzen zu erwerben
- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft zu entwickeln
- Aus Neugier neue Bewegungsabläufe und motorische Herausforderungen zu entwickeln
- Regeln kennen zu lernen und umzusetzen
- Konfliktfähigkeit und Teamgeist zu fördern
- ihre Konzentrationsfähigkeiten zu stärken
- Rücksichtnahme und Fairness zu üben



## 6. Bildungsangebote und Feste

Folgende Angebote finden in meiner Kindertagespflegestelle statt:

- Freies Spiel und angeleitetes Spielen
  - Meine Rolle ist hierbei je nach Situation: Beobachterin, Begleiterin oder Spielpartnerin. <
  
- Bilderbuchbetrachtungen
  
- Erzähltheater
  
- Im Morgenkreis singen wir, machen Fingerspiele und besprechen den Tag
  
- Altersgerechte Bastelangebote
  
- Projekte zu verschiedenen Themen
  
- ➔ Hier wähle ich die Projekte nach momentanen Interessen der Kinder aus
  
- Fütterung meiner Tiere: Hühner, Schweine und Katzen
  
- Nach Möglichkeit gehe ich jeden Tag mit den Kindern spazieren oder wir spielen im Garten / Hof
  
- Bewegungsspiele
  
- Bällebad
  
- Folgende Feste bespreche und feiere ich mit den Kindern zusammen
  
- ➔ Ostern
- ➔ Erntedank
- ➔ Weihnachten
- ➔ Geburtstage der Kinder
  
- Zusammen backen wir auch Kuchen oder Plätzchen
- ➔ Am Geburtstag jedes Kindes backen wir gemeinsam einen Kuchen, den wir auch gemeinsam genießen werden.

## 7. Exemplarischer Tagesablauf

Ein **strukturierter Tagesablauf** und **festе Rituale** sind für Kinder sehr wichtig. Sie geben ihnen **Sicherheit** und **Orientierung**.

- **Ab 7:30 Uhr** öffnet meine Kindertagespflegestelle.
  - **8:30 Uhr** Gemeinsames Frühstück
  - **Ab 9:00 Uhr** Programm aus meinen Bildungsangeboten
  - **11:45 Uhr** Gemeinsames Mittagessen
  - **Ab 12:15 Uhr** Mittagsruhe - Schlafenszeit der Kinder
  - **Ab 14 Uhr** Nachmittagsnack und anschließend eins meiner Bildungsangebote
  - **Um 15:00 Uhr** schließt meine Kindertagespflegestelle
- In der Zeit von 12.00 bis 14.00 Uhr ist Mittagsruhe. In dieser Zeit ist keine Abholung der Kinder möglich.
- Ich lege sehr viel Wert auf Pünktlichkeit. Als Kindertagespflegeperson bekomme ich genau die Zeit bezahlt, in der Ihr Kind bei mir angemeldet ist. Bei wiederholten Überschreitungen bei der Abholzeit erwarte ich eine Aufwandsentschädigung und / oder die Stunden müssen neu angepasst werden.



## 8. Mahlzeiten

### Getränke:

- Wasser und Tee stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.
- Für draußen und unterwegs mit dem Bollerwagen bitte ich die Eltern zu Beginn der Betreuung eine Trinkflasche für das Kind mitzugeben. Diese bleibt dann bei mir und wird täglich von mir gesäubert.

### Frühstück

Das Frühstück bringt jedes Kind von Zuhause mit. In die Dose darf all das rein, was dem Kind zum Frühstück am besten schmeckt und überwiegend gesund ist.

### Mittagessen:

Das Mittagessen für die Tageskinder und meine Familie koche ich täglich frisch.

### Obst:

Obst für das Frühstück und den Nachmittagssnack geben die Eltern für das Obstkörbchen mit.

Das Obst schneide ich zurecht und mache für alle Kinder einen gemeinsamen Snackteller.

- Pro Tag bekomme ich 3,50 Euro von den Eltern bezahlt. In diesem Betrag ist das Geld für das Mittagessen und die Getränke.



## 9. Eltern – und Erziehungspartnerschaft

Eine offene, ehrliche und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist mir sehr wichtig!

Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft ist gegenseitiger Respekt und Vertrauen. Beide Partner begegnen sich auf Augenhöhe.

Eine gute Beziehung zwischen den Eltern und mir ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes. Nur wenn das Kind die Eltern und Erziehungspartnerschaft als authentisch und emphatisch wahrnimmt, kann es mich als neue Bezugsperson annehmen.

Das Ziel der Eltern und Erziehungspartnerschaft ist das Wohl des Kindes und seine Entwicklung zu begleiten.

Sie betont die gemeinsame Verantwortung für Erziehung und Bildung des Kindes. Grundlage der Partnerschaft sind Kommunikation und Dialog.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen mir und den Eltern findet anhand von Tür- und Angelgesprächen statt.

Einmal jährlich biete ich den Eltern ein großes Entwicklungsgespräch an.

Dieses bereite ich durch meine Beobachtungen und Dokumentationen vor.

In dringenden Fällen biete ich auch Telefontermine an.

Um eine reibungslose Eltern und Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten, ist es wichtig, dass Termine, Uhrzeiten und Absprachen eingehalten werden!

Es gibt eine gegenseitige Schweigepflicht gegenüber Personen, die nichts mit meiner Kindertagespflegestelle zu tun haben!



## 10. Portfolio

Ein Portfolio ist ein individuell angelegter Ordner für jedes Kind. In diesem Ordner sammle ich die künstlerischen Werke des Kindes und erschaffe Erinnerungen mit Fotos aus meiner Kindertagespflegestelle. Die Auswahl der Bilder, Bastelarbeiten und Fotos repräsentiert den Entwicklungsprozess und die persönliche Lerndisposition des Kindes.

- Für die Kosten von Materialien des Portfolios, den ausgedruckten Fotos und Bastelmaterialien für die Kinder sammle ich im Monat 8 Euro pro Kind ein.

## 11. Erkrankung

### Erkrankung von mir oder meinen eigenen Kindern

Ich bitte Sie als Eltern sich zusätzlich ein Betreuungsnetzwerk in Ihrer Umgebung aufzubauen. Im Falle, dass ich oder meine Kinder erkranken, kann ich Ihnen in diesem Zeitraum keine Betreuung anbieten.

Ich werde Ihnen in meiner Gruppe in der DorfFunkApp von Nüsttal immer so schnell wie möglich Bescheid geben, wenn ich ausfallen sollte.

Mir liegt es am Herzen, dass sich meine eigenen Kinder bei Krankheiten auskurieren können und ich möchte auch nicht, dass Ihre Kinder angesteckt werden.

### Erkrankung der Tageskinder

Erkrankt Ihr Kind, ist meine Kindertagespflegestelle nicht der richtige Ort an dem sich Ihr Kind auskurieren kann. Ein krankes Kind braucht Ruhe und ganz viel Liebe von Mama und Papa 😊

Auch hier weise ich auf das Infektionsschutzgesetz hin, dass zu Beginn der Betreuung unterschrieben wird.

## 12. Meine Qualifikationen

Als staatlich anerkannte Erzieherin und zweifach Mama habe ich schon viele Erfahrungen im pädagogischen Bereich gesammelt.

Im Bereich hochsensibler Kinder habe ich mir zusätzlich eigenes Fachwissen angeeignet.

Alle zwei Jahre absolviere ich einen 1. Hilfe Kurs für Säuglinge und Kleinkinder. Zudem bilde ich mich im Rahmen der Fortbildungsangebote vom Fachdienst Kindertagespflege und des Tages-Eltern-Vereins jedes Jahr mit mindestens 20 Unterrichtseinheiten weiter.